



BAFÖG FÜR ALLE –

JOBBST DU NOCH, ODER LERNST DU SCHON?

Bildung und Wissenschaft finden derzeit in einem schier unerträglichen Spannungsverhältnis statt: während Hochschulen und Ausbildungsstätten durch den Zugang zu höherer Bildung, zu demokratischen Mitbestimmungsstrukturen und wissenschaftlicher Weltaneignung die besten Möglichkeiten dafür beinhalten, die Gesellschaft bewusst mit Seinesgleichen menschenwürdig gestalten und verändern zu können, gehören Studium und Ausbildung zu den sozial prekärsten Lebensbereichen schlechthin.

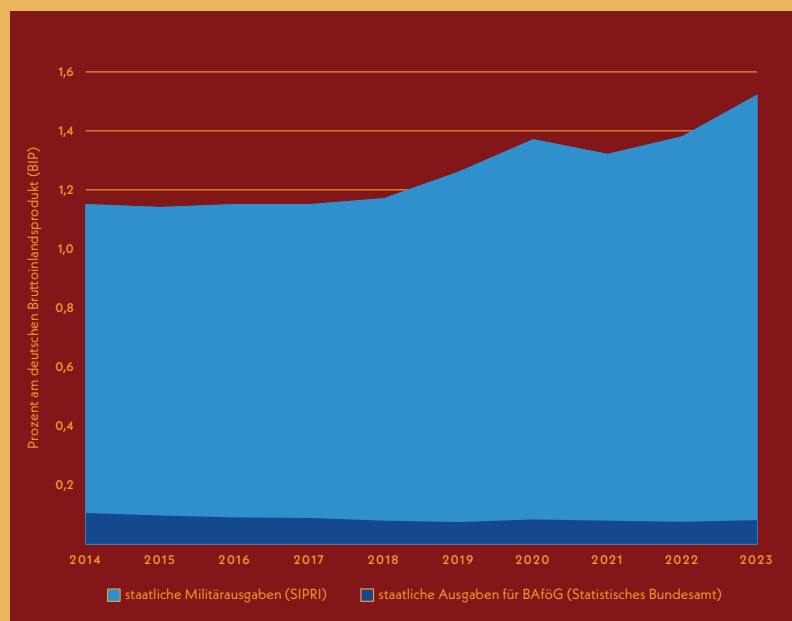
Mehr als die Hälfte der Studierenden mit eigener Haushaltsführung verfügt trotz Nebenjobs oder elterlicher Unterstützung über ein Einkommen von weniger als 867 Euro pro Monat (destatis 2024). Unter denjenigen, die allein oder ausschließlich mit anderen Studierenden und Auszubildenden zusammenwohnen, liegt die Armutsgefährdungsquote bei 77%. Zum Vergleich: im bundesweiten Gesamtdurchschnitt liegt die Quote bei 14%.

Das BAföG, die staatliche Ausbildungsförderung – 1971 von der Studierenden- und Auszubildenden-Bewegung als lebensgrundlagensichernder Vollzuschuss (ohne Rückzahlungspflicht) erkämpft mit dem Anspruch, Bildung für Alle zu ermöglichen – ist über Jahrzehnte von den politisch Verantwortlichen zu einem „Minimal-Almosen auf Kredit“ pervertiert worden. Der (rückzahlungspflichtige) Regelsatz liegt deutlich unter dem (ebenso menschenunwürdigen) „Bürgergeld“-Niveau. Der dazugehörige Wohnkostenzuschuss von 380€ deckt in einer Großstadt wie Hamburg nicht einmal die Hälfte der Durchschnittsmiete für ein WG-Zimmer. Die zahllosen Zugangsbeschränkungen haben den Anteil der Studierenden, die überhaupt BAföG bekommen, von ursprünglich 44% (1971) auf mittlerweile 12% sinken lassen. Die Zahl derjenigen, die deshalb erst gar kein Studium ergreifen, wächst stetig.

EVERYTHING MUST CHANGE!

Eine grundlegende Reformierung des BAföG tut dringend Not: damit dem prekären Studieren ein Ende gesetzt wird, damit die soziale Ungleichheit beim Zugang zu höherer Bildung überwunden wird, damit Bildung durch Wissenschaft zum allgemeinen Wohl für Alle gelingt und Lernen in diesem Sinne für alle Beteiligten zu einer freudvollen Angelegenheit werden kann.

Nach jahrelanger, massiver Kritik von Verbänden, Interessenvertretungen, Gewerkschaften und studentischer Bewegung konnten in diesem Jahr bereits einige Verbesserungen erkämpft werden. Der notwendige „große Wurf“ verendete jedoch zunächst in einer Kleinst-Reform, weil den politisch Verantwortlichen der Überbietungswettbewerb in migrationsfeindlicher Stimmungsmache und immer neue Milliarden-Geschenke für Banken, Großindustrie und Rüstungskonzerne nach wie vor wichtiger sind als die Verbesserung der Lebensbedingungen von Studierenden und Auszubildenden oder gar die Rekonstruktion solidarischer Sozialstaatlichkeit.



Dennoch kommt Bewegung in die politische Auseinandersetzung. Noch in diesem Jahr wird eine Klage vorm Bundesverfassungsgericht verhandelt, die feststellen soll, dass die niedrigen BAföG-Regelsätze sowohl „das Grundrecht auf Gewährleistung eines menschenwürdigen Existenzminimums“ verletzen als auch das „Grundrecht der Berufswahlfreiheit und das Sozialstaatsprinzip des Grundgesetzes“. Die Bildungsgewerkschaft GEW, das Deutsche Studierendenwerk und der freie Zusammenschluss von Studierendenschaften (fzs) fordern bereits jetzt eine neue, deutlich weiterreichende BAföG-Reform.

WANN, WENN NICHT JETZT – WER, WENN NICHT WIR?

Damit diese weitreichenden Veränderungen durchgesetzt werden können, kommt es jedoch entscheidend darauf an, selbst gemeinsam aktiv zu werden. Seit anderthalb Jahren formiert sich mit der Kampagne „BAföG für Alle“ eine bundesweite, studentische Bewegung, die für ein BAföG in dem Geiste kämpft, wie es ursprünglich erstritten wurde: mindestens 1200€ als Vollzuschuss, rückzahlungsfrei, inflationsangepasst, alters-, eltern- und herkunfts-unabhängig – für alle Studierenden, Auszubildenden und Schüler über 18 Jahren. Im vergangenen Sommer fanden hochschulübergreifende Demonstrationen und ein bundesweiter Aktionstag unter dem Motto „BAföG für Alle statt Profite für Wenige!“ statt. In diesem Semester sind politische Aufklärungsaktivitäten, Diskussions-Veranstaltungen, eine hochschulübergreifende Kundgebung sowie weitere bundesweite Aktionen geplant. Wir sehen dieses Engagement als Bestandteil eines grundlegend zu erwirkenden, gesellschaftlichen Paradigmenwechsels – weg von der prekären, individualisierten Daseinsbewältigung hin zur solidarischen Gestaltung umfassend menschenwürdiger Lebensverhältnisse. Von der großen Mehrzahl, durch die große Mehrzahl, für die große Mehrzahl. So kann aus dem verordneten „Niemals“ ein „heute noch!“ werden.

Macht mit, beteiligt euch, erzählt es weiter und lasst uns gemeinsam für ein freudvolles, sinnvolles und anregendes Studium ohne Existenzsorgen kämpfen!

Wir treffen uns als
Kampagnen-Aktiv
alle 2 Wochen
(ungerade KW)
dienstags um 19 Uhr,
Von-Melle-Park 9 (UHH),
im Raum S27.

Kontakt und
weitere Infos unter
www.bafög-für-alle.de

